38. Jahrgang. Dienstag, 21. Mai. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

(Auflage über 10 000.) (Auflage über 10 000.)

Nr. 21357. 1895.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“ 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten“ 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht.)

** **Berlin**, 20. Mai.

Der Reichstag erledigte heute (wie bereits telegraphisch gemeldet) in längerer Berathung, an welcher der von längerer Krankheit genesene Director des Colonialamtes **Dr. Kayser** sich sehr eifrig betheiligte, den Gesetzentwurf betreffend die **Bestrafung des Sklavenraubes und des Sklavenhandels** nebst mehreren vom Centrumsabgeordneten Gröber beantragten Aenderungen, nachdem mehrere von socialdemokratischer Seite gemachte Vorschläge verworfen waren. Alsdann trat das Haus in die Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die kaiserlichen **Schutztruppen für Südwestafrika und für Kamerun** ein. Die Vorlage wurde an die Budgetcommission verwiesen, womit sie für diese Session begraben ist. Alsdann gelangte das **Zuckersteuernothgesetz** in namentlicher Abstimmung mit 191 gegen 45 Stimmen zur Annahme, es waren also 236 Mitglieder, 37 über die zur Beschlußfähigkeit nothwendige Zahl, anwesend. Um 5 Uhr, als die Berathung des Margarineantrages an der Reihe war, wurde Vertagung beantragt, welchem Antrage sich aber die Rechte widersetzte. Da die Abstimmung durch Aufstehen und Sitzenbleiben zweifelhaft blieb, wurde Hammelsprung vorgenommen, bei dem sich 110 für und 90 Abgeordnete gegen die Vertagung aussprachen, worauf die Sitzung geschlossen werden mußte. Auf der Tagesordnung für morgen steht die zweite Lesung der Branntweinsteuernovelle.

Abg. **Molkenbuhr** (Soc.) fortfahrend: Alle Mißbräuche, wie solche sich z. B. die Firma Wölber u. Brohm hat zu Schulden kommen lassen, werden durch die Vorlage nicht getroffen. [illegible] schützt die Neger nicht ge[illegible]end gegen die von den Europäern importirte Ausbeutung durch die europäische Cultur. Es wird hier immer nur von Sklavenraub und Sklavenhandel, nicht aber von Sklavenhaltung gesprochen. Gerade die Sklaven im Besitz der Europäer sind am schlimmsten daran. Freie Arbeiter im europäischen Sinne giebt es dort nicht. Man sollte überhaupt den Kauf und Verkauf ganz allgemein wie in England unter Strafe stellen. Das kann noch in einer Commission geschehen. Ich bitte die Verweisung der Vorlage an eine Commission.

Director des Colonialamtes **Dr. Kayser**: Die thatsächliche Feststellung darüber, ob ein Kauf und Verkauf von Sklaven, ein Sklavenhandel vorliegt, muß Sache des Richters sein. Irrthümlich ist es, zu glauben, daß die Sklaven den Europäern gegenüber schutzlos sind. Daß diese Sklaven nicht der mißbräuchlichen Ausnutzung unterliegen, darauf muß das Augenmerk aller unserer Gouverneure gerichtet sein. Wenn behauptet wird, die Gesetze anderer Staaten gingen in dieser Beziehung weiter als die unsrigen, so herrscht in diesen Gesetzen dabei viel Casuistik. Unsere Gesetze sind viel präciser gefaßt.

Nach einer kurzen Antwort **Molkenbuhrs** wird der Antrag, die Vorlage an eine Commission zu verweisen, gegen die Stimmen der Socialdemokraten und Freisinnigen abgelehnt. Das Haus tritt dann sofort in die zweite Lesung ein.

Abg. **Gröber** (Centr.) stellt den Antrag, in § 1:

> Die Theilnahme an einem auf Sklavenraub gerichteten Unternehmen wird mit Zuchthaus bestraft. Die Veranstalter und Anführer des Unternehmens trifft Zuchthaus nicht unter drei Jahren.
>
> Ist durch einen zum Zweck des Sklavenraubes unternommenen Streifzug der Tod einer der Personen, gegen welche der Streifzug gerichtet war, verursacht worden, so ist gegen die Veranstalter und Anführer auf Todesstrafe, gegen die übrigen Theilnehmer auf Zuchthaus nicht unter drei Jahren zu erkennen.

die Worte „Theilnahme an einem auf Sklavenraub“ ꝛc. durch die Worte „die vorsätzliche Mitwirkung“ zu ersetzen.

Ferner beantragt Abg. **Stadthagen** (Soc.) zu § 1 die Bestimmung zu streichen, wonach die Veranstalter und Anführer eines zum Zweck des Sklavenraubes unternommenen Streifzuges mit dem Tode bestraft werden sollen, wenn durch den Streifzug der Tod einer Person verursacht worden ist, und statt der Todesstrafe Zuchthaus zu setzen.

Director **Dr. Kayser** erbittet die Ablehnung des Antrages Stadthagen. Nach Versicherung zuständiger Personen und auch der Missionare ist für so schwere Verbrechen die Todesstrafe durchaus angezeigt.

Abg. **Gröber** (Centr.) tritt den Ausführungen Dr. Kaysers bei. Freiheitsstrafen sind gegen so schwere Verbrechen nicht ausreichend. Wenn man die Todesstrafe nicht hier anwenden will, dann mag man sie überhaupt lieber abschaffen. Redner empfiehlt seinen Antrag.

Hierauf wird der Antrag Stadthagen abgelehnt und der Antrag Gröber angenommen.

Bei der Berathung des § 2:

> Wer Sklavenhandel betreibt oder bei der diesem Handel dienenden Beförderung von Sklaven vorsätzlich mitwirkt, wird mit Zuchthaus bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt Gefängnißstrafe nicht unter drei Monaten ein

beantragt Abg. **Stadthagen**, daß nicht nur der Sklavenhandel mit Zuchthaus bestraft werden soll, sondern jeder, der Menschen besitzt, Rechtsgeschäfte in dieser Beziehung veranstaltet oder an einem solchen Geschäfte mitwirkt.

Abg. **Stadthagen** (Soc.): Die Bestrafung auch des Sklavenhaltens ist der einzige Weg, der Sklaverei ein Ende zu machen. Der Haupteinwand, der gegen das Sklavenhalten erhoben wird, ist der, daß die Sklaven bezüglich des Essens und Trinkens es besser haben als die freien Arbeiter hier bei uns. Daß das in der That der Fall ist, das wissen wir alle. Aber die Sklaverei an sich ist das empörende, wogegen sich unser Zartgefühl sträuben soll. Wenn die Vorlage diesen Punkt nicht berücksichtigt, dient sie nur der Heuchelei.

Präsident Frhr. **v. Buol** ruft den Redner wegen des Ausdrucks „Heuchelei“ zur Ordnung.

Abg. **v. Buchka** (cons.) spricht gegen den Antrag. Die Frage des Sklavenhaltens ist hinlänglich berücksichtigt durch die (inzwischen eingebrachte) Resolution Gröber, die Regierung um eine Vorlage zu ersuchen, durch welche die inzwischen unter den Eingeborenen herrschende Haussklaverei und Schuldknechtschaft einer zur Beseitigung derselben vorbereitenden Regelung unterworfen werden soll.

Abg. **Gröber** (Centr.): Meine Resolution dürfte einstweilen genügen. Europäer, welche Sklaven halten, sind schon jetzt strafbar. Es handelt sich nur um die Haussklaverei unter den Eingeborenen, und dieser aus alter Gewohnheit bestehende Zustand ist unmöglich mit einem Male abzuschaffen. Wenn erst der socialdemokratische Zukunftsstaat existirt, dann ist es vielleicht möglich, jetzt noch nicht.

Abg. **Stadthagen** (Soc.): Mein Antrag will nur dasselbe, was der evangelisch-kirchliche Hilfsverein verlangt und was in Amerika, England und Frankreich bereits Gesetz ist.

Der Antrag Stadthagen wird abgelehnt.

Zu § 3:

> In den Fällen der §§ 1 und 2 dieses Gesetzes kann neben der Freiheitsstrafe auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt werden. Auch kann die Einziehung aller zur Begehung des Verbrechens gebrauchten oder bestimmten Gegenstände erkannt werden, ohne Unterschied, ob sie dem Verurtheilten gehören oder nicht. Ist die Verfolgung einer bestimmten Person nicht ausführbar, so kann auf die Einziehung selbständig erkannt werden.

beantragt Abg. **Stadthagen**, daß außer auf Polizeiaufsicht auch auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden soll.

Abg. **Gröber** (Centr.) beantragt, daß auch auf eine Geldstrafe von 10 000 bis 100 000 Mk. erkannt werden soll und daß die Erkennung auf Polizeiaufsicht und Geldstrafe nicht in das Belieben des Richters gestellt, sondern obligatorisch gemacht werden soll.

Abg. **Stadthagen** will, daß auch die Einziehung der zur Begehung des Verbrechens gebrauchten oder bestimmten Gegenstände obligatorisch sein soll.

Staatssecretär **Nieberding**: Der Antrag Stadthagen bezüglich des Verlustes der Ehrenrechte ist überflüssig, er ist bereits im Strafgesetzbuch vorgesehen. Mit der Geldstrafe bis zu 100 000 Mark könnte ich mich einverstanden erklären, aber für einen Schuldigen, der nicht die Summe besitzt, würde dadurch eine Verschärfung der Strafe bedingt sein.

Director Dr. **Kayser** widerspricht der Behauptung Stadthagens, daß die Firma Wörmann ein Schiff zum Sklavenhandel hergegeben habe. Die Unrichtigkeit dieser Behauptung ist gerichtlich festgestellt.

Abg. **Dr. Meyer-Halle** (freis. Vereinig.) stimmt dem Abg. Gröber bei, daß dem Sklavenhandel wirksam durch Geldstrafe entgegengetreten werden müsse. Bei jedem Sklavenhandel sei immer einer betheiligt, der reich sei. Treffe man diesen, so könne man die anderen laufen lassen. Die Ehre des deutschen Namens erfordere es, daß man jede Strafart und jedes Strafmaß anwende, um diesem Treiben ein Ende zu machen.

Abg. **Gröber** (Centr.) tritt nochmals für seinen Antrag ein mit dem Bemerken, daß er bereit sei, denselben facultativ zu machen und das Strafminimum von 10 000 Mk. zu beseitigen.

Staatssecretär **Nieberding** erklärt sein Einverständniß zu diesem Eventualantrag.

Abg. **Stadthagen** (Soc.) bleibt dabei, daß die Firma Woermann ein Schiff zum Sklavenhandel hergegeben habe.

Abg. **Prinz Arenberg** (Centr.): Wer sein Schiff zu afrikanischen Fahrten verleiht, kann nicht übersehen, in welchem Arbeitsverhältniß sich die Transportirten befinden. Das muß erst gerichtlich constatirt werden. Deshalb also das Schiff zu confisciren, wäre ein Widersinn.

Die Anträge Stadthagen werden abgelehnt und der Hauptantrag Gröber in der obligatorischen Form nur mit Streichung des Minimums der Geldstrafe angenommen.

Zu § 4:

> Wer den vom Kaiser zur Verhütung des Sklavenraubes und des Sklavenhandels erlassenen Verordnungen zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 6000 Mark oder mit Gefängniß bestraft.

wird ein Antrag des Abg. Gröber angenommen, wonach die Verordnungen des Kaisers der Zustimmung des Bundesrathes bedürfen.

Es folgt die Berathung des § 5:

> Die Bestimmung im § 4 Absatz 2 Nr. 1 des Strafgesetzbuches findet auch auf die in diesem Gesetz vorgesehenen strafbaren Handlungen Anwendung.

Director **Dr. Kayser** weist den Vorwurf des Abg. Stadthagen zurück, als ob die Regierung notorische Verbrecher in Schutz nehme. Der Kanzler Leist sei bestraft und gegen Assessor Wehlau schwebe noch das Verfahren. Was den Fall der Firma Wölber und Brohm anbetrifft, so habe das Haus im Vorjahre anerkannt, das hier eine Lücke im Gesetz vorhanden sei.

§ 5 wird angenommen, ebenso die Resolution Gröber.

Dann tritt das Haus in die Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die kaiserlichen Schutztruppen für Südwestafrika und für Kamerun ein.

Abg. **Richter** (freis. Volksp.): Die Vorlage gibt doch zu Bedenken ernstlicher Natur Veranlassung. Es haben sich Unzuträglichkeiten bezüglich der auf allerhöchsten Befehl zur Schutztruppe abcommandirten Offiziere herausgestellt. Es herrscht ein Dualismus zwischen der Civil- und Militär-Verwaltung, ferner sind Rangstreitigkeiten zwischen den Offizieren bereits mehrfach vorgekommen. Ein Gesetz, mit dem so zweifelhafte Erfahrungen in Ostafrika gemacht worden sind, sollte man sich hüten, auf Westafrika zu übertragen. Ich bin für Verweisung an die Budgetcommission selbst auf die Gefahr hin, daß es dann in dieser Session nicht mehr zu Stande kommt.

Die übrigen Redner schließen sich den Ausführungen Richters im großen und ganzen an. Das Gesetz wird demzufolge an die Commission verwiesen. Alsdann wird das Zuckersteuernothgesetz, wie eingangs geschildert, angenommen, ebenso ein Antrag auf Vertagung des Hauses.

Schluß der Sitzung $5^1/_2$ Uhr.

*

Berlin, 20. Mai. Der Seniorenconvent hat beschlossen, da die Regierung den Reichstag baldigst zu schließen wünscht, nur die Branntwein- und Zuckersteuervorlage, den Nachtragsetat und die Wahlprüfungen zu erledigen. Man nimmt an, daß am **Freitag der Schluß des Reichstages** erfolgt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Telegraphischer Bericht.)

□ **Berlin**, 20. Mai.

Die heutige Währungsdebatte konnte sich, nachdem jüngst im Reichstage und Herrenhause dasselbe Thema gründlich behandelt worden ist, um so weniger interessant gestalten, als die anwesen-

Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

k. **Hamburg**, 19. Mai.

Gestern und heute hielt hier die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung ihre 24. Jahres-Versammlung ab. Die meisten Landes- bezw. Provinzial-Verbände und größeren Zweig-Vereine, sowie verschiedene Einzelverbände waren durch Deputirte vertreten, darunter auch der Danziger Bildungsverein durch seinen Vorsitzenden Herrn Winkler, der ost- und westpreußische Verband in Danzig ebenfalls durch seinen Vorsteher und Geschäftsführer. Auch aus Lehrerkreisen hatte die Versammlung ziemlich zahlreichen Besuch und eine Anzahl Damen wohnte derselben ebenfalls bei.

Nach einer kurzen Sitzung des Central-Ausschusses — in welcher einmüthig in Aussicht genommen wurde, im nächsten Jahre das 25jährige Bestehen der Gesellschaft in Barmen, wo der verstorbene Oberlehrer Dr. Leibing 1870 den ersten Plan zur Begründung derselben entwarf und von wo jetzt eine sehr freundliche Einladung überbracht wurde, zu feiern — eröffnete der Vorsitzende der Gesellschaft, Abg. **Rickert**, gestern Abend $6^1/_2$ Uhr die erste Hauptversammlung. Senator **Refardt**-Hamburg begrüßte dieselbe im Namen der hamburgischen Staatsregierung, hervorhebend, daß jedem Gebildeten die Bestrebungen der Gesellschaft zur Freude gereichten, wie viel mehr Grund sie zu begrüßen und zu fördern habe eine Regierung, welche auf das Volkswohl bedacht sei. Oberlehrer a. D. Abg. **Halben**-Hamburg schloß namens des Orts-Ausschusses sich dieser Begrüßung an und gab ein kurzes Bild des interessanten Hamburger Schul- und Fortbildungswesens, hoffend, daß der Besuch in Hamburg allen, insbesondere aber den Bewohnern Hamburgs neue nützliche Anregungen bringen werde. — Der Vorsitzende Herr **Rickert** dankte beiden Rednern für die Begrüßung, erstattete zunächst namens des behinderten Schatzmeisters, Commerz- und Admiralitätsrath Dr. Abegg den Rechnungsbericht und knüpfte daran einige kurze Besprechungen über die Aufgaben der Gesellschaft und ihre Mittel. Das Vermögen hat sich um 1000 Mk. im letzten Jahr vermehrt, es beträgt 87 656 Mk. Für Volksbibliotheken sind in den letzten Jahren nahezu 2000 Mk. durch extraordinäre Beiträge aufgebracht. Das Bedürfniß nach guter Lectüre wächst in weiten Kreisen; der Drang darnach läßt sich nicht zurückhalten. Geschieht dafür seitens der besitzenden Klassen nichts, so werden die Massen auf schlechte, verderbliche geistige Nahrung, auf die Schundliteratur, welche leider sehr verbreitet ist, hingewiesen. Deutschland ist in dieser Beziehung hinter Amerika, England und Holland weit ,urück. Hoffentlich werden der hochherzige Sinn und das ideale Interesse, die sich in dem die Gesellschaft für Volksbildung bedenkenden Testament des verstorbenen P. de Cuvry-Berlin zeigen, mehr und mehr auch in Deutschland Verbreitung finden. — Herr Generalsecretär **Tews**-Berlin erstattete dann den Jahresbericht der Gesellschaft. Die Zahl der mit ihr verbundenen Vereine stieg von 906 auf 972, während die Zahl der persönlichen Mitglieder (2659) keine Erhöhung erfuhr. Die an die Gesellschaft gestellten Anforderungen seien ebenso erfreulich gewachsen wie die Zuwendungen. Von der Centralstelle konnten im letzten Jahre 36 Volksbibliotheken begründet werden, wozu 2000 Mk. baar und 1700 Bände und Hefte geschenkt wurden. Die Bibliotheken, auch die auf dem Lande errichteten, vergrößern sich durch die Arbeit der lokalen Vereine sehr rasch und werden stark benutzt. Die Gesellschaft konnte aber 45 Gesuche bisher noch nicht berücksichtigen. Die Volksunterhaltungsabende haben an Ausdehnung gewonnen und es strömen überall so viele Theilnehmer zu, daß die größten Säle nicht ausreichen. Die von der Gesellschaft herausgegebene Schrift: „Die Volksunterhaltungsabende nach Bedeutung, Entwickelung und Einrichtung“ mußte in zweiter Auflage erscheinen. Die Vortragsthätigkeit der Gesellschaft war eine ungemein lebhafte. Die von der Centralstelle ausgesandten Wanderredner hielten 134 Vorträge in allen Theilen Deutschlands, die Zahl der in den angeschlossenen Vereinen überhaupt gehaltenen Vorträge kann auf 10 000 geschätzt werden.

Es folgte eine dreistündige Verhandlung über die **Ausgestaltung der Volksschule nach den Bedürfnissen der Gegenwart**, welches Thema Abg. **v. Schenckendorff**-Görlitz in einem sehr eingehenden, mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrage behandelte. In Deutchland habe sich seit Jahren die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß die Schule den Forderungen des Lebens nicht mehr entspreche. Dieser Anschauung habe vor allem auch die Lehrerschaft Ausdruck gegeben. Dem Leben zu dienen, sei die erste Aufgabe der Schule. Das Leben aber habe sich geändert, neue Aufgaben treten an jeden einzelnen Staatsbürger heran. Die Schule habe diesen Aufgaben zum Theil Rechnung getragen, aber noch bleibe die Aufgabe zu lösen, die Schule auf die volle Höhe des gegenwärtigen Lebens zu heben. Die gegenwärtige Schule müsse den Gesammtorganismus des Menschen in's Auge fassen und dürfe sich nicht auf eine einseitige rein geistige Cultur beschränken. Daneben habe die Volksschule das Kind für das Leben in der Gemeinschaft vorzubereiten. Hieraus ergebe sich eine Reihe von praktischen Forderungen. Die geeignete Grundlage für eine weitere Entwickelung der Volksschule erblickten weite Kreise in dem gemeinsamen Elementarunterricht. Redner tritt für gemeinsamen Unterricht für die ersten drei Schuljahre ein. Die Oberstufe der Volksschule dagegen sollte in engste Beziehung zum wirthschaftlichen Leben treten und nach den Erwerbsverhältnissen der verschiedenen Gegenden sich modificiren. — Ueber die Ausführungen des Redners im einzelnen, insbesondere die weitere Ausgestaltung des Lehrstoffes der Volksschule und der Organisation derselben entspann sich eine längere Debatte, an welcher Oberlehrer Halben-Hamburg, Rector Schmarje-Altona, Lehrer Möller-Hamburg, Director Ernst-Schneidemühl, Verbandsvorsteher Klein-Danzig, Lehrer Wolgast-Hamburg, Prof. Dr. Goldau-Crefeld und Abg. Dr. Pachnicke sich betheiligten. Am Schlusse der Debatte wurde folgende Resolution beantragt:

> „Die Versammlung erklärt ihre Zustimmung zu den beiden von dem Referenten aufgestellten Grundsätzen:
>
> 1. Die Volksschule soll durch Unterricht und Unterweisung das Ziel einer harmonischen Ausbildung des ganzen Menschen anstreben;
> 2. sie hat die gleichwichtige Aufgabe, das Kind auch für das Leben in der Gemeinschaft vorzubereiten.
>
> Die Versammlung hält es für wünschenswerth, daß eine Reform der Volksschule sich auf diesen Grundsätzen aufbaue.“

Bei der Abstimmung theilte sich die Versammlung in zwei ziemlich gleich starke Lager, da ein großer Theil der Anwesenden überhaupt keine Resolutionen beschließen wollte. Der Vorsitzende gab daher anheim von Beschlüssen abzusehen und die Sache für sich selbst sprechen zu lassen.

Heute Morgen unternahmen die Besucher der Versammlung zunächst eine $2^1/_2$stündige Dampfer-Rundfahrt durch den großartigen Hamburger Hafen und dann längs der mit prächtigen Villen und Anlagen geschmückten Ufer bis Blankenese. — Nach der Rückkehr von der interessanten Fahrt begann Mittags $11^1/_2$ Uhr die zweite Hauptversammlung mit einem halbstündigen Vortrage des Universitäts-Bibliothekars **Dr. Nörrenberg-Kiel** über **Volksbibliotheken und Lesehallen.** Der Redner befürwortete eine Reform der deutschen öffentlichen Bibliotheken auf wesentlich folgender Grundlage:

den Minister Dr. Miquel und Frhr. v. Berlepsch nicht eingriffen. Der zur Berathung stehende Antrag des Dr. Arendt lautet:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen:
Die königliche Staatsregierung aufzufordern, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, ungesäumt und nachdrücklich alle diejenigen Schritte zu thun, welche geeignet sind, zu einer internationalen Regelung der Währungsfrage mit dem Endziele eines internationalen Bimetallismus zu führen.

Abg. Rintelen (Centr.) beantragt Streichung der Worte: „Mit dem Endziele eines internationalen Bimetallismus".

Abg. Dr. Arendt (freicons.) begründet seinen Antrag in einer anderthalbstündigen Rede mit den bekannten Argumenten. Redner preist die Doppelwährung als das beste Mittel gegen den Umsturz an. Die sechszig Commerzienräthe des Goldwährungsvereins arbeiteten nur der Socialdemokratie in die Hände. (Beifall rechts.) Die Regierung hat die Wahl, ob sie auf die Seite der Socialdemokratie oder der producirenden Stände treten will. (Lebhafter Beifall rechts. Zischen links.)

Inzwischen ist vom Abg. Frhrn. v. Zedlitz (freicons.) ein Antrag eingegangen, im Antrage Arendt hinter dem Worte „Bimetallismus" einzuschalten: „einschließlich England".

Abg. v. Eynern (nat.-lib.) erklärt sich gegen den Antrag Arendt. Der Goldwährung verdanken wir unsere feste Stellung in der Welt und die Ausbreitung unseres Wohlstandes.

Abg. v. Mendel-Steinfels tritt im Namen der conservativen Fraction für den Antrag ein.

Abg. Brömel (freis. Vereinig.) bekämpft lebhaft den Antrag. Die Gesetzgebung darf unerfüllbaren Wünschen nicht nachgeben, wenn sie nicht die wichtigsten Interessen des Vaterlandes preisgeben will.

Nachdem Abg. Frhr. v. Zedlitz noch sein Amendement befürwortet hat, wird die Berathung um 4½ Uhr auf morgen vertagt.

Herrenhaus.

(Telegraphischer Bericht.)

□ Berlin, 20. Mai.

Das Herrenhaus erledigte heute kleinere Vorlagen und Petitionen und überwies die Petition des ehemaligen Bürgermeisters Horn in Halle um Gewährung einer Entschädigung für unschuldig Verurtheilte der Regierung zur Berücksichtigung. Trotz des Widerspruchs des Justizministers v. Schönstedt wurde kein fester Termin für die nächste Sitzung anberaumt.

Deutschland.

⚓ Berlin, 20. Mai. [„Lediglich Privatmeinung."] Der Artikel der „Köln. Ztg." über oder vielmehr gegen Minister v. Köller hat den Conservativen offenbar Alpdrücken verursacht, weil sie Grund zu der Annahme hatten, daß der Artikel so ungefähr das sage, was der Reichskanzler denkt. Um so erfreulicher ist es der „Conservativen Correspondenz", der „Kreuzzeitung" u. s. w., daß der Berliner Berichterstatter der allerweltsofficiösen Wiener „Pol. Correspondenz" in dem Tone des Eingeweihten versicherte, die Angriffe der „Köln. Ztg." gegen Herrn v. Köller seien „lediglich ihre Privatmeinung". Um dieser Ansicht Gewicht zu geben, wird der Mittheilung der „Pol. Corresp." ein officiöser Charakter beigelegt. Wer die Berliner Berichte der „Pol. Corresp." aufmerksam liest, kann darüber nur lächeln. Sie sind heute ebenso wenig officiös, wie im Juli 1894, als sie, damals aus der Feder eines früheren Beamten, an dem Grafen Caprivi den „Muth der Kaltblütigkeit" rühmten und ihm das geflügelte Wort von dem Absterben der Socialdemokratie in den Mund legten. Damit soll natürlich nicht gesagt sein, daß der Artikel der „Köln. Ztg." officiösen Ursprungs ist. Er ist das wahrscheinlich ebenso wenig, wie der von der „Kreuzzeitung" wieder in Erinnerung gebrachte Artikel der „Köln. Ztg." über die Unterredung des Kaisers mit dem Grafen Caprivi unmittelbar vor der Abreise des ersteren nach Liebenstein. Aber das schließt nicht aus, daß die „Privatmeinung" der „Köln. Ztg." über die ministeriellen Verdienste des Herrn v. Köller auch in gewissen Regierungs- und anderen Kreisen getheilt wird.

* [Zu dem Befinden des Ceremonienmeisters v. Kotze] wird dem „Lok.-Anz." Folgendes gemeldet: Die Wunde ist noch nicht soweit geheilt, daß Herr v. Kotze jeder ärztlichen Hilfe entbehren könnte. Er kommt vielmehr in Zwischenräumen immer noch in die königliche Klinik, um den Verband wechseln und den Fortschritt des Heilungsprozesses ärztlich controliren zu lassen.

* [Prinz Max von Sachsen], der in Eichstätt sich theologischen Studien widmet, wird am 25. und 26. Juli vom Bischof Frhrn. v. Leonrod die Subdiaconats- und Diaconatsweihe empfangen.

* [Die Conferenz der Oberbürgermeister im Herrenhause.] Zu der von uns erwähnten Conferenz der dem preußischen Herrenhause angehörigen Oberbürgermeister hatten sich am letzten Donnerstag einige zwanzig eingefunden, die unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters von Berlin, Zelle, tagten. Es handelte sich in der That darum, die Vertreter der großen Städte in städtischen Angelegenheiten zu einer gemeinsamen Action im Herrenhause zu vereinigen. Nach einem Antrage des Oberbürgermeisters Bender aus Breslau sollte ein Ausschuß von drei Mitgliedern damit beauftragt werden, die Bürgermeister gegebenen Falles zusammenzurufen und zu gemeinsamer Vorberathung und zu gemeinsamem Vorgehen zu veranlassen. Dieser Vorschlag fand jedoch in der Versammlung nicht die Mehrheit. Die nationalliberalen Bürgermeister waren fast durchweg der Meinung, daß eine solche Organisation das Auseinanderfallen der „neuen Fraction" des Herrenhauses bedeute, in der bekanntlich hocharistokratische Agrarier mit liberalen Bürgermeistern zusammensitzen, und die bei jeder wichtigen Abstimmung auseinandergeht. Die Mehrheit der Versammlung entschied sich für eine Resolution, wonach Oberbürgermeister Becker aus Köln, der Vicepräsident des Herrenhauses, ersucht wurde, gegebenen Falls die Bürgermeister des Herrenhauses zu gemeinsamer Berathung zu berufen. Wie der „Freis. Ztg." mitgetheilt wird, werden aber die entschieden liberalen Bürgermeister an der ursprünglichen Idee festhalten und sich zu einem gemeinsamen Vorgehen im Herrenhause enger zusammenschließen, als dies zur Zeit der Fall ist.

A. [Centrum und rheinischer Bauernverein.] Zwischen dem rheinischen Bauernverein, an dessen Spitze die Centrumsabgeordneten Frhr. v. Loë und Graf Hoensbroech stehen, und der Centrumsleitung resp. der tonangebenden Centrumspresse in der Rheinprovinz war seit einiger Zeit aus Anlaß des Antrages Kanitz, für welchen Seitens des Vereins eifrig agitirt wurde, ein heftiger Streit entbrannt. Jetzt scheinen die Herren vom Bauernverein den Rückzug antreten zu wollen. In seiner neuesten Ausgabe erklärt das Vereinsorgan, die „Rhein. Volksstimme", die rheinische Landwirthschaft werde nach wie vor im Centrum eine ihrer werthvollsten Stützen ihres Gedeihens und ihrer Forderungen erblicken; daher möge die zeitgemäße Mahnung am Platze sein, alles zu vermeiden, was Centrum und Bauernstand verhetzen und entfremden könnte.

* In Stettin hat der Provinzialausschuß für Pommern beschlossen, zu Ehren des Kaisers und seiner fürstlichen Gäste bei deren Anwesenheit zum Kaisermanöver ein Festmahl zu geben. Zu dem Festmahl sollen auch die Abgeordneten des Landtages, das Gefolge des Kaisers und der fürstlichen Gäste, sowie die Spitzen der Militär- und Civilbehörden Einladungen erhalten.

Telegraphischer Specialdienst
der Danziger Zeitung.

Eine officiöse Preßstimme über Kalnokys Nachfolger.

Berlin, 20. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Das unverbrüchliche Vertrauen, welches die politische Welt, namentlich die mit der habsburgischen Monarchie eng verbündeten Reiche dem Kaiser Franz Josef entgegenbringen, erstreckt sich auch auf seinen neuen Vertrauensmann Grafen Goluchowsky. Derselbe hat übrigens in seiner ganzen Laufbahn Beweise einer Gesinnung gegeben, die ihn als überzeugten Freund des Bundes der drei Mächte kennzeichnet. Man wird demgemäß mit Sicherheit auf eine Fortsetzung der Traditionen der Geschäftsführung des Grafen Kalnoky rechnen dürfen. In Deutschland giebt der letzte Ministerwechsel in dem benachbarten Reiche nur Anlaß zu einem erneuten Ausdruck des sich stets gleich bleibenden Vertrauens in die von Kaiser Franz Josef bisher innegehaltene weise Politik des Friedens und der Förderung der allgemeinen Wohlfahrt der Völker.

Berlin, 20. Mai. Der „Reichsanzeiger" ist in der Lage, den Aeußerungen in der Presse gegenüber auf das bestimmteste zu versichern, daß die Erklärung des Kriegsministers Bronsart von Schellendorff im Reichstage über die Unannehmbarkeit des Paragraphen 112 der Umsturzvorlage in der Commissionsfassung mit vollster Uebereinstimmung mit dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe abgegeben worden ist.

— Wie die „Post" hört, ist die am Sonnabend abgehaltene Conferenz über die Creditorganisationen für landwirthschaftliche und gewerbliche Genossenschaften höchst befriedigend verlaufen, indem allerseits, den Abgeordneten Parisius ausgenommen, das Bedürfniß dafür anerkannt wurde. An der Verwaltung des Central-Creditinstituts sollen sich die Genossenschaftsverbände der Provinzen betheiligen. Das Centralinstitut soll neben der Geldausleihe- auch eine Geldannahmestelle für die Genossenschaften darstellen, um einen gesunden Geldausgleich herbeizuführen, wobei sich der Staat gegen eine entsprechende Verzinsung mit Kapital betheiligt. Für die Creditbewilligung werden längere Fristen und ein Zinsfuß zu bewilligen sein, der der Rentabilität des Gewerbes entspricht, zeitweise aber sich nach dem Geldmarkt regelt. Der Gesetzentwurf soll noch in gegenwärtiger Session dem Landtage zugehen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." bezeichnet die Meldung der „Volkszeitung" als erfunden, wonach im Ministerium des Innern intensiv gearbeitet wird, um eine Novelle zum preußischen Vereinsgesetze schnell zu Stande zu bringen 2c.

Pest, 20. Mai. Nach an competenter Stelle eingelaufenen Berichten herrscht seit mehreren Tagen unter dem Borstenvieh in Steinbruch die Ruhrkrankheit. Es werden etwa 50—100 Stück Vieh täglich von der Krankheit befallen, doch hat dieselbe keinen bösartigen Charakter, da die meisten Thiere wieder gesund werden. Man glaubt, die Krankheit werde bald wieder verschwinden.

London, 20. Mai. Die Untersuchung des Handelsamtes wegen des Unterganges der „Elbe" im Westminster Stadthouse ist heute unter dem Vorsitze des Richters Marsham von Woolwich und dreier nautischer Beisitzer eröffnet worden. Der Anwalt des Handelsamtes Robson stellte fest, daß vor allem zwei wichtige Fragen zu beantworten seien, erstens ob der Ausguck der „Crathie" zureichend und ob die Signale der „Elbe" nach dem Zusammenstoße den Capitän der „Crathie" zu dem Schlusse berechtigten, daß die „Elbe" in keiner gefährlichen Lage sei.

Danzig, 21. Mai.

* [Verein „Frauenwohl".] Gestern Abend fand die letzte Versammlung vor den Ferien statt. Nachdem Frau Dr. Baum die Versammlung eröffnet hatte, wurde mitgetheilt, daß die tabellarische Uebersicht über die Einrichtungen und Anstalten des Vereins nach Königsberg zur nord-ostdeutschen Ausstellung gesandt sei. Hierauf erstattete Frau Dr. Baum einen sehr ausführlichen, interessanten Bericht über die General-Versammlung des Bundes deutscher Frauenvereine und die vom Münchener Verein „Arbeiterinnenheim" veranstalteten zwei öffentlichen Versammlungen, welche dieser folgten. Frau Gerichtsrath Frank theilte mit, daß mit freundlicher Unterstützung des Magistrates, der freie Benutzung der Schulräume und die Kosten der ersten Einrichtung gewährt, ein zweiter Mädchenhort und zwar in der Langgarter Elementarschule errichtet werden soll.

Für den Fortbestand der Realcurse unter neu aufzustellenden Bedingungen zeigt sich lebhaftes Interesse und die Versammlung bewilligte auch hier, wie beim Mädchenhort, den gewünschten Kassenzuschuß.

* [Kaiserpreis.] Der für die diesjährige Ruder-Regatta vom Kaiser gestiftete Ehrenpreis (Kaisermedaille) ist nunmehr vom kaiserlichen Hofmarschallamt dem Herrn Oberpräsidenten übersandt und gestern mit einem Anschreiben des letzteren dem Vorsitzenden des preußischen Regatta-Verbandes, Herrn Gerike, übermittelt worden.

* [Begräbniß.] Das Begräbniß des am vergangenen Donnerstag verstorbenen Justizrathes Holder Egger fand heute unter zahlreicher Betheiligung von Amtscollegen und Freunden des Verblichenen von dem Trauerhause in der Hundegasse statt. Der Sarg war mit einer großen Anzahl von Kränzen und Blumen geschmückt, unter denen besonders ein von der Stargarder Loge Augusta, deren Meister vom Stuhl der Verstorbene vor seiner Uebersiedelung nach Danzig gewesen war, gestifteter großer Kranz auffiel. Der lange, von einem Bläsercorps eröffnete Trauerzug bewegte sich durch die Allee bis zu dem neuen Marien-Kirchhofe, auf dem die feierliche Beisetzung erfolgte.

* [Zeichencursus Danziger Lehrer.] Der für das vorige Winterhalbjahr von der hiesigen Schulbehörde geplante, bis jetzt aber aufgeschobene Zeichencursus für Danziger Lehrer wird für das nächste Wintersemester in's Leben treten. Der Cursus wird bis zum 1. April 1896 dauern und an zwei Nachmittagen von 3—5 Uhr in der hiesigen königl. Gewerks- und Fortbildungsschule stattfinden. Die Zahl der zu dem Cursus einberufenen Herren beträgt 25. Aus der Zahl der Cursisten werden sich voraussichtlich die an der Fortbildungsschule neu anzustellenden fachtechnischen Lehrkräfte rekrutiren.

H. [Gau-Lehrerverband Danzig.] Die Lehrervereine von Danzig und Umgegend werden die erste Gauversammlung am Dienstag, den 4. Juni, von Vormittags 8½ Uhr in Kahlbude abhalten. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag des Herrn Mielke I. - Danzig über: „Unser Vereinswesen". Daran schließen sich Besprechungen über das Lehrerbesoldungsgesetz, Relictenversorgung u. s. w. — Von 11 Uhr ab tagt daselbst die Generalversammlung des Lehrervereins „Danziger Höhe".

* [Petition westpreußischer Innungen.] Der Vorstand des Bezirksverbandes westpreußischer Bauinnungen zu Danzig sowie der hiesige Innungs-Ausschuß namens der Glaser-, Maler-, Schlosser-, Klempner- und Tischler-Innungen der Provinz Westpreußen haben beim Reichstage petitionirt, daß die vom Reiche zu vergebenden Arbeiten möglichst frühzeitig an die Unternehmer gelangen. Die Begründung der Petition enthält einige sehr beachtenswerthe Darlegungen. Die Bauarbeiten, heißt es da, würden häufig erst im Hochsommer an die Unternehmer vergeben und dabei so kurze Termine gestellt, daß es sehr oft nicht möglich sei, sie innezuhalten. Wie das auf die Arbeiten einwirkt, stellt die Petition also dar:

„Der bis zum Beginne jener Arbeiten brodlos gewesene Arbeiter trete meistens erst im Spätsommer in Beschäftigung. Um den kurzen Ausführungstermin einzuhalten, müsse aber eine große Zahl fremder bezw. auswärtiger Arbeiter herangezogen werden. In Folge des nunmehr eintretenden Arbeitermangels würden zwar verhältnißmäßig hohe Löhne gezahlt, allein nach Beendigung dieser Bauten, welche dann eben mit der größten Eile herbeigeführt werde, erhielten die Arbeiter fast sämmtlich wieder ihre Entlassung. Die fremden Arbeiter nun wanderten nach Hause oder weiter, die ansässigen aber seien dann nach verhältnißmäßig sehr kurzer Arbeitszeit bis zum Beginne der nächsten Bauperiode, also bis zum nächsten Hochsommer, wieder fast durchgängig beschäftigungslos. Der während der kurzen Beschäftigung verdiente höhere Lohn komme diesen Arbeitern dann auch keineswegs zu gute; sie ersparten in der Regel nur wenig, sehr oft nichts; sie lebten der Gegenwart und paßten ihre Lebensweise dem Verdienste an. Bedeutende Ersparnisse zu machen, werde dem Arbeiter ohnedies kaum möglich, da die voraufgegangene lange Arbeitslosigkeit manche Schäden gut zu machen übrig gelassen habe."

Für diese Schilderung sind, wie wir seiner Zeit berichtet haben, in den Versammlungen, in welchen die Absendung der Petition beschlossen wurde, zahlreiche Thatsachen beigebracht worden. Die bei Berathung der Petition in der Commission des Reichstages anwesenden drei Regierungscommissare behaupteten nun allerdings sämmtlich, daß die Arbeiten so schnell wie möglich vergeben würden. Die Commission war aber der Meinung, daß der Fehler alsdann, wenn nicht bei der Centralinstanz, bei den Zwischeninstanzen liegen werde und stellte den Antrag, der Reichstag wolle beschließen, die Petition dem Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen.

* [Kreisverein ost- und westpreußischer Buchhändler.] Am 9. Juni findet die fünfzehnte Jahresversammlung des Vereins in Königsberg statt. Auf der Tagesordnung stehen verschiedene Berichte und Rechnungsangelegenheiten, sowie die Besprechung von Wünschen und Beschwerden über verschiedene das Gewerbe betreffende Angelegenheiten. Zum Schluß findet die Neuwahl des Vorstandes und die Wahl der Abgeordneten zur Cantatemesse des Jahres 1896, sowie die Beschlußfassung über den Ort der nächsten Hauptversammlung statt. Nach dem Schlusse der Berathung ist ein gemeinsames Mittagessen und der Besuch der Ausstellung geplant.

* [Strandung.] Wie uns ein Telegramm aus Kopenhagen meldet, löschen gegenwärtig Leichterschiffe die Ladung des Dampfers „Lotte" (cf. Notiz in der gestrigen Abendnummer).

* [Markthallenbau.] Der Bau der neuen Markthalle auf dem Dominikanerplatz ist jetzt bereits so [illegible] gediehen, daß der größte [illegible] der mächtigen Eisenträger, welche über den [illegible] gedehnten Kellereien den Fußboden der Halle zu tragen haben, gelegt worden ist. Die Aufmauerung der die Halle umschließenden Mauern hat schon begonnen und dürfte in Bälde so weit vorgeschritten sein, daß der Bau den ihn umschließenden Bauzaun überragt. In den Mauern zeichnen sich schon die großen Eingangsthore ab.

* [Vermessungsfahrten.] Das gegenwärtig an der kaiserlichen Werft liegende Marine-Vermessungsfahrzeug hat an den Weichselmündungen bei Neufähr und Schiewenhorst sowie auf dem Weichselstrome selbst Vermessungen vorgenommen, von denen es gestern Nachmittag gegen 6 Uhr wieder an die kaiserliche Werft zurückgekehrt ist.

* [Kaufmännischer Verein von 1870.] Am Mittwoch Abend findet im Friedrich Wilhelm-Schützenhause eine ordentliche General-Versammlung des Vereins statt, in der der Jahresbericht erstattet werden, die Entlastung der Jahresrechnung erfolgen, die Art der Sommerunternehmungen bestimmt werden und eine Vorbesprechung der fünfundzwanzigjährigen Jubelfeier stattfinden soll. Die Sommer-Versammlungen, die am 22. d. M. beginnen, werden auch in diesem Jahre im Friedrich Wilhelm-Schützenhause stattfinden. Am Himmelfahrtstage unternimmt der Verein Morgens früh 6½ Uhr vom Heumarkt aus einen Spaziergang über Zigankenberg nach Jäschkenthal und der Actien-Bierbrauerei.

* [Schulspaziergang.] Mittwoch hat auch die hiesige Victoriaschule ihren Schulspaziergang.

* [Berufungs-Strafkammer.] Wegen einer nächtlichen Lärmscene war der Schlossergeselle und Scheerenschleifer Friedrich Portée aus Dirschau von dem dortigen Schöffengerichte zu einer Woche Gefängniß verurtheilt worden. Einer seiner Einwohner, der als Trinker bekannt ist, kam Nachts angetrunken nach Hause und bedrohte den Angeklagten, der ihn vergebens zu beruhigen suchte. Schließlich drohte er, seine Holzaxt zu holen und ging hinaus. Als er das Zimmer wieder betrat, ergriff Portée, der glaubte, er werde mit der Holzaxt angefallen werden, eine Eisenstange und richtete nun seinerseits seinen Gegner mit derselben gehörig zu, bis dieser kampfunfähig war. In diesem Thatbestand hatte das Dirschauer Schöffengericht eine vorsätzliche Körperverletzung gesehen, die hiesige Berufungs-Strafkammer dagegen stellte nur eine Ueberschreitung der gesetzlich erlaubten Nothwehr fest und sprach auf Antrag des Staatsanwaltes den Angeklagten kostenlos frei.

Das Friedenstiften zwischen zwei feindlichen Brüdern ist am 7. Juli v. J. dem Besitzersohn Michael Czoske in Steinkrug (Kr. Neustadt) schlecht bekommen. Die beiden Eigenthümer und Brüder Johann und Franz Cirotzki in Steinkrug waren beim Glase Bier in Streit gerathen, in den sich Czoske, als er glaubte, daß es zu Thätlichkeiten kommen werde, vermittelnd einmischte. Sofort war aller Zank und Streit unter den Brüdern vergessen; Johann ergriff ein Bierglas und Franz einen Knüttel und beide bläuten nun den armen Friedensstifter so durch, daß er zu Boden sank, sogleich zum Arzt geschafft werden mußte und etwa drei Wochen krank gelegen hat. Aus dem ärztlichen Attest ging hervor, daß er es nur seiner kräftigen Körperconstitution zu verdanken hat, daß er nicht schlimmere Folgen von seinem Friedenswerke gehabt hat. Die beiden Cirotzkis erhielten von dem Neustädter Schöffengericht je 3 Monate Gefängniß, wogegen sie Berufung eingelegt hatten, die jedoch gestern verworfen wurde.

* [Servisnummer-Aenderung.] Die Servis-Nummerirung der Wallgasse zwischen der Mottlauer Wache und dem Jacobsthore ist im Laufe der Zeit eine so mangelhafte und unregelmäßige geworden, daß der Magistrat sich veranlaßt gesehen hat, eine diesbezügliche Aenderung eintreten zu lassen. Die neue Servisbezeichnung soll auf der nördlichen Straßenseite

---

Der beste und billigste Weg zur Verbreitung guter Lectüre ist die zweckmäßig eingerichtete und verwaltete öffentliche Bibliothek; sie ist die nothwendige Ergänzung der öffentlichen Schule. Populär öffentliche Bibliotheken giebt es in Deutschland viel zu wenig. Die vorhandenen sind mit viel zu geringen Mitteln ausgestattet und in ihren Einrichtungen sehr weit rückständig hinter denen anderer Culturländer wie England und Amerika; sie bedürfen einer Reform im großen. Redner wünscht, daß Gemeinden (Städte) und Communal-Verbände (Kreise) verpflichtet würden, öffentliche Bibliotheken einzurichten und angemessen zu unterhalten. Diese öffentlichen (Kreis-, Gemeinde- oder Stadt-) Bibliotheken sollten den literarischen Bedürfnissen der Gebildeten ebenso entsprechen, wie denen der unteren Klassen. Die Bibliotheken sollten von geschulten Personen, und in größeren Orten stets im Hauptamte verwaltet werden, sie müssen zu gelegenen, reichlich bemessenen Stunden, vor allem Abends geöffnet und von jedermann frei und womöglich ohne Pfand oder Bürgschaft zu benutzen sein. Sie müssen, wo irgend möglich, ein Lesezimmer haben mit Nachschlagewerken und Zeitschriften. Daneben sei das Institut der Wanderbibliotheken weiter auszubilden. Das Verständniß und Interesse für die Aufgaben der öffentlichen Bibliothek sei in den weitesten Kreisen zu fördern, besonders in denjenigen, welche zu materieller Unterstützung durch Schenkungen und Vermächtnisse in der Lage sind.

Eine Beschlußfassung über diesen Gegenstand wird von dem Referenten nicht beantragt und nach kurzer Debatte derselbe verlassen.

Längere Verhandlungen, mit mehr oder minder regen Debatten, fanden demnächst statt über die Organisation des Vortragswesens, namentlich in den Vereinen und der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, über welche die Herren Prof. Dr. Förster-Berlin (Director der dortigen Sternwarte) und Abg. Dr. Pachnicke anregende geistvolle Referate erstatteten, ohne daß weitere Thesen oder Resolutionen beantragt wurden, als der allgemeine nachdrückliche Ruf: „Gebildete heran!" — Hierauf wurde über den hygienischen Unterricht in den Schulen (Referenten Dr. med. Weyl-Berlin und Lehrer Janke-Berlin) und über die Technik der Volks-Unterhaltungsabende (Referent Prof. Dr. Soldan-Crefeld) verhandelt. Dr. Weyl hob namentlich hervor, von welch großem Nutzen hygienischer Unterricht namentlich für die Bekämpfung von Epidemien, für die Vermeidung von Krankheiten in Folge verdorbener oder schädlicher Genußmittel, für die Bekämpfung des Alkohol-Mißbrauchs etc. sein würde. Er faßte seine Ausführungen in folgenden Thesen zusammen:

1. Die Verbreitung hygienischer Kenntnisse dient den Interessen des Individuums und des Staates.
2. Die Verbreitung hygienischer Kenntnisse erfolgt zweckmäßig schon durch die Schule. Der Unterricht in der Hygiene ist in höheren und niederen Schulen, auch in Fortbildungs- und Haushaltungs-Schulen zu ertheilen.
3. Der Unterricht in der Hygiene hat sich auf die wichtigsten Kapitel der öffentlichen und privaten Hygiene zu erstrecken.

Rector Janke legte dann dar, wie in jeder Schule, insbesondere in der Volksschule, ohne Beeinträchtigung ihrer sonstigen Aufgaben, den Forderungen des Vor-Referenten entsprochen werden könne.

Der letzte Vortrag des Professors Soldan besprach vornehmlich das Arrangement der Volksunterhaltungsabende, die Gesichtspunkte, nach welchen die Programme aufzustellen, die Heranziehung möglichst aller Berufsreise zum Besuch wie zur Mitwirkung bei denselben, die Art des Billetvertriebes 2c. Auch hieran schloß sich ein lebhafter Meinungsaustausch aus verschiedenen Städten und Gegenden Deutschlands.

Den heutigen vierstündigen Verhandlungen folgte ein gemeinsames Festmahl der Theilnehmer.

bei der Mottlauer Wache mit Nr. 1 beginnen, das nächstbelegene Artillerie-Wagenhaus erhält Nr. 2, die Fabrik von Pfannenschmidt die Nummern 3 bis 5, die folgenden militärischen Gebäude auf derselben Straßenseite die Nummern 6 bis 14, das Corps-Bekleidungs-Amt die Nummern 15 und 16. Die Gebäude der anderen Straßenseite erhalten dann in umgekehrter Richtung die Nummern 17 bis 28, mit letztgenannter Nummer in der Nähe der Mottlauer Wache schließend. Die auf dieser Strecke liegenden Gebäude des Herrn Zimmermeisters Geld erhalten demnach die Nummer 20, 21 und 22. Die an die neue Nummer 22 anschließende Seitenstraße, die eigentlich eine Fortsetzung der „Kleinen Gasse“ ist, soll nicht mehr wie bisher zur Wallgasse zählen, sondern der örtlichen Lage gemäß die fortlaufenden Nummern der Kleinen Gasse 8 bis 15 erhalten.

Aus der Provinz.

S. **Tiegenhof**, 19. Mai. In diesem Jahre findet man hier noch mehr **Kreuzottern** in der Umgegend wie im vorigen. Vor einiger Zeit wurde ein Knabe durch den Biß einer Kreuzotter in Lebensgefahr gebracht, so daß er heftig erkrankte. — Interessant dürfte es sein zu erfahren, daß die Gründung der hiesigen Machandelfabrik von Herrn Heinrich **Stobbe** in das Jahr 1776 fällt. Die Firma also künftiges Jahr ihr 120jähriges Bestehen feiert. Die Firma ist stets in den Händen der Familie Stobbe bis auf den heutigen Tag gewesen. — Die Dampfer der **Tiegenhöfer Dampfschifffahrts-Gesellschaft** H. Stobbe u. Co. unterhalten ihre regelmäßigen Verbindungen für Personen- und Frachtbeförderungen in folgender Weise zwischen Danzig, Tiegenhof und Elbing: Von Danzig nach Elbing fahren die Dampfer jeden Montag, Mittwoch und Freitag 6½ Uhr Morgens ab. Die Ankunft hierselbst erfolgt ungefähr 11½ Uhr Vormittags, in Elbing 5½ Uhr Nachmittags. Von Elbing nach Danzig machen die Dampfer ihre Fahrten jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Am Montag erfolgt die Abfahrt von Elbing um 5 Uhr Morgens, an den beiden anderen Tagen um 6½ Uhr Morgens; die Ankunft erfolgt in Danzig um 5 Uhr Nachmittags. Vom 3. September fahren die Dampfer die letztgenannte Tour am Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag.

3 **Pr. Stargard**, 19. Mai. Im neuen Schuljahre wird das hiesige königliche Friedrichsgymnasium von 175 Schülern, die städtische Vorschule desselben von 21 Schülern besucht. Die hiesige **Stadtschule** hat nach der letzten Zählung vom 15. Mai 1024 Kinder. Davon besuchen 894 die Volksschulklassen, 113 die höheren Mädchenschulklassen und 17 die zu Ostern neu eröffnete Knabenmittelschulklasse. — In die Stelle des verstorbenen Rabbiners der hiesigen jüdischen Gemeinde Herrn Dr. Braun ist Herr Dr. **Chodowsky** gewählt worden. Derselbe ist seit 13 Jahren Rabbiner der jüdischen Gemeinde in Deis in Schlesien und soll am 15. August sein hiesiges Amt antreten. — Der **Ruder-Verein Pr. Stargard** versammelte sich heute zu einer **Bootstaufe**. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Buchhändler Schulz, hob in seiner Ansprache die freundschaftlichen Beziehungen des hiesigen Rudervereins zum Danziger Ruderclub „Victoria“ hervor, zu dessen Ehren das neue Boot den Namen „Victoria“ erhielt. Herr Werner, vom Danziger Ruderclub „Victoria“, dankte für die freundlichen Worte und brachte ein „Hipp, hipp, hurrah!“ auf den hiesigen Ruderverein aus. Sodann wurde das neue Boot (ein Zweier) zu Wasser gebracht und gleichzeitig mit drei anderen Böten des Vereins eine gemeinsame Fahrt unternommen.

△ **Tuchel**, 19. Mai. Die Vorsitzende des **Vaterländischen Frauenvereins** hierselbst, Frau Rentiere Schmidt, gehört im Juni d. Js. 25 Jahre dem Vorstande des genannten Vereins an. Die Vereinsmitglieder gedenken eine besondere Festlichkeit zu veranstalten. Für die durch **Dammbruch** des Oberkonin-Sees in der hiesigen Haide Ueberschwemmten hat der vorgenannte Verein den Betrag von 50 Mk. zur Ausgabe von Kartoffeln bewilligt, während von dem Vaterländischen Frauenverein in Danzig 100 Mk. dem hiesigen Verein zur Verfügung gestellt worden sind.

s. **Flatow**, 20. Mai. Der Besitzer Lübtke in Gursen bei Flatow fand auf seinem Acker eine noch nicht vollständig verweste Leiche, welche am Fuße ein Ringlein mit folgender Inschrift trug: „Ossen. 657. 90“. — Der Männergesangverein „**Amicitia**“ veranstaltete gestern im Freundschaftsgarten ein Concert, welches mit Hilfe der Schneidemühler Collegen ausgeführt wurde.

7 **Culm**, 19. Mai. In 6 landwirthschaftlichen Betrieben unseres Kreises dürfen während des Sommers **267 russisch-polnische Arbeiterkräfte** beschäftigt werden. — In Gr. Lunau ist **Scharlach** noch unter Kindern, sondern unter erwachsenen Personen in bedenklicher Weise aufgetreten. — Ein **vaterländischer Frauenverein** ist im Kirchspiel Gr. Lunau im Entstehen. Zum Vorstand sind unter andern die Damen Frau Rittergutsbesitzer Stüwe-Robakowo und Frau Pfarrer Bartel in Schönsee in Aussicht genommen.

K. **Thorn**, 19. Mai. Der hiesige **Vorschußverein** (eingetragene Genossenschaft) hatte vor einigen Jahren beschlossen, sämmtliche unsicheren Forderungen abzuschreiben. Dieser Beschluß sollte zur Erstarkung der Bank führen, was auch in Wirklichkeit eingetreten ist. Im Jahre 1893 kamen bereits nach diesen unsicheren Forderungen 16 000 Mark ein, und konnte den Genossen eine Dividende von 6 Proc. gewährt werden. Im Jahre 1894 betrugen die Geschäftsantheile schon 5786 Mark, der Reservefonds 4459 Mark. Der Verlust durch unsichere Wechsel nur 2585 Mark. Die Mitglieder erhielten eine Dividende von 7½ Proc. — Ein seit zwei Jahren nicht mehr gesehenes Bild bietet jetzt wieder unser Kopernicus-Denkmal dar. Zu Füßen des großen Gelehrten halten wieder die **Flissacken** ihre Siesta, ihre Einkäufe musternd, Hoffmannstropfen trinkend, tanzend und Geige spielend. Zwei Jahre haben wir dieses Bild entbehren müssen. Hoffentlich bleibt uns in diesem Jahre die böse Ursache, die Cholera, fern.

hh. **Lauenburg**, 19. Mai. Im Dezember vorigen Jahres wurde auf dem Viehmarkt hierselbst ein Mann festgenommen, der im Verdachte stand, einem Bauern aus der Tasche das **Portemonnaie mit etwa 150 Mk. Inhalt** gezogen zu haben. Der Verhaftete nannte sich anfangs nicht bei seinem richtigen Namen, und erst als man drohte, ihn photographiren und sein Bild in die Heimath senden zu wollen, gestand er, Mosche (Moritz) Fitzmann zu heißen, aus Zierpitz in Rußland gebürtig und seines Zeichens Barbier und Cigarettenmacher zu sein. Er ist bereits mit Gefängniß und Zuchthaus vorbestraft worden. Belastet wurde der Angeklagte stark durch den Zeugen Handelsmann Paschke aus der Carthäuser Gegend. Dieser fuhr im März vorigen Jahres mit der Bahn über Danzig nach Pr. Stargard; im Coupé befand sich auch Fitzmann und sein Cumpan, Paschke warnte Mitreisende **vor diesen beiden**, „die ihm wie Spitzbuben“ vorkämen. Als der Zug auf Bahnhof Danzig einfuhr, drängten sich die beiden Gauner an den Ausgang und visitirten blitzschnell die Taschen der Mitreisenden, einem derselben eine Börse mit Inhalt aus der Tasche ziehend. Der Paschke machte den Bestohlenen sofort aufmerksam, man meldete es einem Schaffner, aber die Spitzbuben waren weg. Im Herbst nun, als sich der Diebstahl auf dem hiesigen Marktplatze ereignete, erkannte Paschke die beiden Spitzbuben sofort wieder, verfolgte den F. und nahm ihn auch fest. Fitzmann, der gestern vor der hiesigen Strafkammer stand, hatte in einem früheren Termine seine Schuld bestritten und behauptet, zu jener Zeit, als sich in Danzig der Fall ereignete, in seiner Heimath gewesen zu sein. Es wurde damals ein neuer Termin beschlossen und die vom Angeklagten genannten Zeugen in seinem Heimathsorte commissarisch vernommen. Man war anfänglich in Verlegenheit um einen zuverlässigen Dolmetsch, der die russischen Acten sowie einige vom Angeklagten vorgelegte Urkunden übersetzen könne. Da hörte der Staatsanwalt von einem Gefreiten Sollkowski von den Blücherhusaren in Stolp, der als geborener Russe über die nöthigen Kenntnisse verfügt; derselbe war gestern als Dolmetsch geladen und versah sein Amt zur vollen Zufriedenheit. Der Gerichtshof kam zu der Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten und verurtheilte ihn zu 5 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. — Der durch den letzten großen **Brand** hierselbst entstandene Schaden beläuft sich auf 250 000 Mark. — Der Bazar des **Vaterländischen Frauenvereins** ergab eine Einnahme von ca. 2500 Mk.

—tz— **Stolpmünde**, 19. Mai. Die **Wassertiefe** in der Einfahrt unseres Hafens ist gegen das Vorjahr bedeutend geringer geworden; es führt in diesem Jahre nur eine schmale Fahrrinne von circa 12 Fuß in den Hafen, im übrigen beträgt die Tiefe vor demselben nur etwa 9 Fuß bei Mittelwasser. Zwei hier in vergangener Woche eingetroffene fremde Dampfer von ca. 13 Fuß Tiefgang mußten längere Zeit vor dem Hafen in Fischerboote löschen, was natürlich nur bei ganz ruhiger See möglich ist. Es wird hier noch ein Bagger aus Königsberg erwartet, um obigem Uebelstande abzuhelfen.

ck. **Aus dem Kreise Osterode**, 19. Mai. Der Regen hat leider nicht mehr allen Schaden abzuwenden vermocht. So hat das Rittergut D. über 500 Morgen umpflügen lassen müssen. — Der Osteroder **Velociped-Club** wird bei der Bannerweihe des Radfahrervereins vertreten sein. Die auswärtigen Gäste fahren von Königsberg am 1. Juni um 8 Uhr früh, von Bartenstein um 1 Uhr Mittags ab, um über Heilsberg und Guttstadt an diesem Tage Allenstein zu erreichen. Dort nehmen sie Nachtquartier. Am 2. Juni fahren sie Morgens um 7 Uhr über Hohenstein nach Osterode. Die Gesammtstrecke Königsberg-Osterode beträgt 179 Kilometer. — Die Stadt Osterode erhebt an **Gemeindesteuern** 180 Proc. der Einkommensteuer und 165 Proc. der Gewerbe-, Grund- und Gebäudesteuer.

Allenstein, 17. Mai. Herr **Stadtrath Narkowski** ist gestern Nachts nach längerem Leiden gestorben. Er hat als Stadtverordneter wie später als Magistratsmitglied der Stadt nach Kräften gedient. Nach Verkauf seines Gutes betheiligte er sich an der Gründung der Waldschlößchen-Brauerei, der er auch lange Jahre als Director vorstand. Nachdem die Brauerei von einer Actien-Gesellschaft übernommen worden war, schied er aus und wurde bald darauf als Vertreter des Allenstein-Rösseler Wahlkreises in den Reichstag und das Abgeordnetenhaus gewählt, wo er der Centrumspartei angehörte.

O. C. **Goldap**, 17. Mai. Durch eine unüberlegte That wurden die Bewohner der Ortschaften Wilkatschen, Kuddern, Schlaugen 2c. in große Aufregung versetzt. Einige Besitzer hatten nämlich, um ihre Moorwiesen zu verbessern, das dortselbst in großer Menge wuchernde Haidekraut des vorigen Jahres an einigen Stellen gleichzeitig angezündet und dadurch einen Brand verursacht, welcher in kurzer Zeit große Dimensionen annahm und die angrenzenden Bewohner zur Hilfeleistung herbeirief. Glücklicherweise konnte jede weitere Gefahr abgewendet werden.

§ **Crone a. d. B.**, 19. Mai. Mit der am 18. d. M. erfolgten Eröffnung der neuen Kleinbahn Schleusenau-Crone sind in unseren bisherigen Postverbindungen wesentliche Aenderungen eingetreten.

Vermischtes.

Kaiser Wilhelm und Robinson Crusoe.

Wie der „Frankf. Ztg.“ mitgetheilt wird, erzählt in der Mai-Nummer des „English woman“ der bekannte Journalist W. Beatty Kingston eine interessante Geschichte über den deutschen Kaiser und Robinson Crusoe. Als Beatty Kingston anfangs der siebziger Jahre in Berlin war, erzählte ihm Lord Odo Russell, wie große Freude der damalige Prinz Wilhelm an englischen Abenteuer-Romanen habe. Die Königin habe ihm „Midshipman Ready“ aus Windsor geschickt, und er sei davon entzückt. Als Lord Odo Russell hörte, daß der Prinz „Robinson Crusoe“ noch nicht gelesen habe, ließ er ein Exemplar aus England kommen und machte es ihm zum Geschenk. Ein oder zwei Tage später besuchte Prinz Wilhelm den Gesandten und dankte ihm für das größte Vergnügen, das er je in seinem Leben genossen habe. „Als ich einmal angefangen hatte, konnte ich nicht mehr zu lesen aufhören, bis Robinson und Crusoe wohlbehalten von der Insel weg waren.“ Als man ihm erzählte, daß alles bloße Erfindung sei, und er sich davon beim Durchlesen der Einleitung hätte überzeugen können, antwortete der Prinz: „O, ich lese die Vorreden nie; ich habe die Geschichte verschlungen und jedes Wort geglaubt, und wünsche nur, daß ich sie noch als wahr ansehen könnte.“

Eine heldenmüthige That

wird aus Pagny gemeldet. Der Rangirmeister Fontaine sah dort, als der Abendzug einlief, ein neunjähriges Kind zwischen den Schienen spielen. Es wäre unrettbar von dem heranbrausenden Zuge zermalmt worden; da sprang der brave Mann hinzu und entriß es den Rädern. Bei dieser Rettungsthat aber wurde leider er selbst von der Maschine erfaßt und sofort getödtet. Das Kind war gerettet; in dem wackern Retter aber beweinen **eine Wittwe und fünf unerwachsene Kinder ihren Ernährer.**

Nochmals die Schleppe.

Die „Münch. Neuest. Nachr.“, welche bekanntlich einen Feldzug gegen die Schleppe eröffnet haben, theilen u. a. die folgende gereimte Zuschrift einer Dame mit:

Was ist's, das dort zieht heran durch den Sand
Wie eine wirbelnde Wolke? —
Es ist eine Dame im Schleppengewand,
Streut Sand in die Augen dem Volke.
Die Schleppe, sie schwänzelt hinterdrein
Wohl einen halben Meter,
Und alles umher hüllt in Staub sie ein —
O bring' uns Regen, Sanct Peter! — —
Die Dame schickt arme Kinder hinaus
Zur Stärkung auf's Land in den Ferien,
Und schleppt ihren eigenen Kindern in's Haus
Die allerschönsten Bacterien!

Schiffsuntergang.

Hamburg, 18. Mai. Der Capitän des aus Leith hier angekommenen Dampfers „Coblenz“ berichtete, daß im Aermel-Kanal bei stürmischem Wetter vor seinen Augen ein anscheinend deutsches Schiff mit seiner ganzen Besatzung untergegangen sei. Am Heck war der Name „Stralsund“ zu lesen. Hilfe sei unmöglich gewesen.

Das Erdbeben in Florenz.

Florenz, 20. Mai. (Telegramm.) Die Bevölkerung ist beruhigt in die Stadt zurückgekehrt. Die Untersuchung hat ergeben, daß durch das Erdbeben das National-Museum, die Galerie, die Uffizien und mehrere historische Villen in der Umgebung der Stadt beschädigt sind. Nach den Berichten aus der Umgegend sind die Schäden weit größer, als man angenommen hatte.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 20. Mai. (Telegramm.) **Tendenz der heutigen Börse.** Die gute Disposition des Rentenmarktes, sowie die lebhafte Nachfrage nach russischen Noten im Kassamarkt und schließlich die feste Haltung von Wien bewirkten, daß die Börse in freundlicher Stimmung in den meisten Verkehrsgebieten einsetzte. In besonders gutem Verkehr stand der Eisenbahn-Actienmarkt; auf die Steigerung in Jura-Simplon über 2 Proc. wirkte das Plus von April in Höhe von 77 000 Francs, auch Schweizer Central- auf Mehreinnahme und günstige Rectificirung aus vergangenen Monaten höher, Gotthardbahn fest auf die bevorstehende Veröffentlichung der Bilanzziffern, Prinz Heinrichbahn belebt auf die Meldung des „Leipziger Tageblatts“, daß die Verhandlungen mit den Elsaß-lothringischen Bahnen fortgeführt und schließlich zu einer Verständigung führen sollen. Von heimischen Bahnen waren Marienburger und Ostpreußen sehr gut gehalten, österreichische Bahnen zumeist fest, nur Lombarden schwach. Schifffahrtsactien behauptet. Der Bankenmarkt war in leitenden Werthen recht fest. In Montanwerthen waren Eisenactien gut behauptet auf die Privatmeldung aus Breslau, daß in Oberschlesien in der ersten Maihälfte 46 489 Waggons gegen 41 670 im Vorjahre gestellt wurden. Kohlenactien waren durchweg gebessert. Türkenloose und Mexicaner gut erholt, Canada-Pacific still. In zweiter Börsenstunde war Warschau-Wiener belebt, Montanwerthe weiter befestigt. Trust-Dynamit anziehend. Heimische Anlagen fest. — Im weiteren Verlaufe waren Kohlenactien neuerdings belebt. Auslandsbahnen fest. Fonds unverändert, Noten etwas schwächer, Banken stetig. Nachbörse befestigt. Dividende der Gotthardbahn für 1894 mit 7⅖ Proc. festgesetzt. Privatdiscont 1⅞.

Berlin, 20. Mai.

		Crs.v.18.			Crs.v.18.
Weizen, gelb			4% rm. Gold-		
Mai	151,00	151,25	Rente 1894	89,00	88,80
Septbr. . .	154,00	154,00	4% russ. A. 80	102,45	102,40
Roggen			4% neue russ.	68,20	68,00
Mai	132,50	132,75	Türk. Adm.	100,25	100,10
Septbr. . .	137,00	137,25	4% ung. Gldr.	102,80	103,00
Hafer			Mlaw. S.-A.	85,80	85,75
Mai	127,25	127,25	do. S.-P.	122,60	122,50
Septbr. . .	124,25	124,50	Ostpr. Südb.		
Rüböl			Stamm-A.	92,40	92,00
Mai . . .	45,50	45,40	Franzosen .	181,50	181,25
Oktbr. . .	45,90	45,90	Russische 5%		
Spiritusloco	37,00	37,00	SW.-B. g. A.	—	—
Mai . . .	40,40	40,40	5% Anat. Ob.	96,20	96,10
Septbr. . .	41,80	41,80	3% ital. g. Pr.	54,90	54,75
Petroleum			Danz. Priv.-		
per 200 Pfd.	23,50	23,50	Bank . . .	—	—
4% Reichs-A.	106,80	106,80	Disc.-Com.	222,50	220,70
3½% do.	105,00	105,00	Deutsche Bk.	191,75	191,50
3% do.	98,30	98,40	Cred.-Actien	247,10	246,75
4% Consols	106,50	106,20	D. Oelmühle	108,00	109,00
3½% do.	105,00	105,00	do. Prior.	112,00	111,00
3% do.	98,75	98,75	Laurahütte	136,00	136,50
3½% pm. Pfd.	102,00	102,10	Oestr. Noten	167,75	167,60
3½% westpr.			Russ. Noten	221,80	221,60
Pfandbr. .	102,40	102,40	London kurz	—	20,465
do. neue .	102,40	102,40	London lang	—	20,405
Danz. S.-A.	—	—	Warsch. kurz	220,20	219,65
5% ital. Rent.	89,50	89,25			

Fondsbörse: fest. Privatdiscont 1⅞.

Frankfurt, 20. Mai. (Abend-Course.) Oesterreichische Creditactien 334¾, Franzosen 365⅞, Lombarden 85⅜, ung. 4% Goldrente 102,80, ital. 5% Rente 89,10. Tendenz: sehr still.

Paris, 20. Mai. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente 101,05, 3% Rente 102,77½, ungarische 4% Goldrente 103,12½, Franzosen 911,25, Lombarden 237,50, Türken 26,17½, Aegypter —. Tendenz: fest. Rohzucker loco 27,25—27,50 weißer Zucker per Mai 29,37½, per Juni 29,50, per Juli-August 29,87½, per Oktbr.-Januar 30,25. — Tendenz: matt.

London, 20. Mai. (Schluß-Course.) Engl. Consols 105¾, 4% preuß. Consols —, 4% Russen von 1889 102½, Türken 25⅞, 4% ungarische Goldrente 102¼, Aegypter 103⅝, Platzdiscont ⅞, Silber $30^{13}/_{16}$. — Tendenz: behpt. — Havannazucker Nr. 12 12⅛. Rübenrohzucker 10⅜. — Tendenz: stetig.

Petersburg, 20. Mai. Wechsel auf London 3 M. 92,90.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 20. Mai. Tendenz: schwächer. Heutiger Werth 10,20 M Gd. Basis 88° Rendem. incl. Sack transito franco Hafenplatz.

Magdeburg, 20. Mai. Mittags 12 Uhr. Tendenz: stetig. Mai 10,42½ M, Juni 10,52½ M, Juli 10,67½ M, August 10,77½ M, Oktober-Dezember 10,92½ M.

Abends 7 Uhr. Tendenz: schwächer. Mai 10,35 M, Juni 10,42½ M, Juli 10,55 M, August 10,67½ M, Oktbr.-Dezember 10,85 M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 20. Mai. Wind: NO.

Angekommen: Carlos (SD.), Bialke, Antwerpen via Blyth, Güter und Kohlen. — Laura, Rishör, Aalborg, Kreide. — Tammo, Mulder, Aalborg, Kreide.

Nichts in Sicht.

Fremde.

Hotel du Nord. Steinhagen a. Berlin, Julitusbürger a. Breslau, Risch, Joseph, Schröder, Hirsch a. Berlin, Löffer a. Bernburg, Krengel a. Schulitz, Hirschfeld a. Berlin, Wördehoff a. Köln, Gammering a. Schüttorf, Arnheim a. Berlin, Kaplan a. Breslau, Kesten, Brunig, Dzialoszynski a. Berlin, Beer a. Schlawe, Würkheim a. Leipzig, Krebs, Seelig a. Berlin, Brehta a. Wien, Bär a. Mannheim, Segall, Kaiser, Herbst, Sachler a. Berlin, Behrens a. Bremen, Gerling a. Stettin, Diek a. Osterode, Sonnenfeld a. Breslau, Haupt a. Görlitz, Bittel a. Worms, Aron, Abraham, Brauer a. Berlin, Reinke, Knaack a. Stettin, Blumenhein, Landsberger a. Breslau, Prost a. Osterode, Kaufleute. Frau Porsch a. Berlin, Rentiere. Landschaftsrath v. Köller a. Ossecken, Kaiser a. Konschitz, Rittmeister du Bois a. Lukoschin, Rittergutsbesitzer. Zulalow a. Elbing, Ziegeleibesitzer. Dzaack a. Schiewenhorst, Gutsbesitzer. Müller a. Leipzig, Augenkünstler. Dr. Brauchbar a. Mewe, Arzt. v. Rabe a. Königsberg, Oberst.

Hotel du Nord. Hortensen a. Altona, Capitän. Thode a. Altona, Schiffsmakler. Adrian a. Rheydt, Fabrikant. Lintz mit Frl. Tochter a. Trier, Buchhändler. Sauer a. Berlin, Jacobi a. Berlin, Totte a. Antwerpen, Goetz a. Königsberg, Lewin a. Berlin, Seidler a. Königsberg, Büttler a. Stallupönen, Büttler a. Kannapinnen, Altmann a. Breslau, Krebs a. Hannover, Schulze a. Berlin, Schaefer a. Berlin, Kosterlitz a. Berlin, Andre a. Berlin, Freymuth a. Paris, Rosenbaum a. Hamburg, Germann a. Glauchau, Borchardt nebst Gemahlin a. Berlin, Gamter a. Breslau, Cohn a. Bielefeld, Baszynski aus Berlin, Fuchs a. Breslau, Kohnke a. Berlin, Spatz aus Baden, Sperber a. Königsberg, Lesser a. Hamburg, Braunschweig a. Allendorf, Bloch a. Berlin, Luks aus Breslau, Löwenberg a. Culm, Linburth a. Culm, Chrzanowski a. Neustadt, Kaufleute. v. Blumenthal aus Danzig.

Scheerbarts Hotel. Klust a. Elbing, Ingenieur. Frau Claassen a. Tiegenhof. Steffens a. Kl. Golmkau, Rittergutsbesitzer. Wiesenthal a. Boston, Apotheker. Flemming a. Kl. Malzau, Lieutenant und Rittergutsbesitzer. Frau Pfarrer Trzaska a. Tiegenhof. Brümmer aus Steffenswalde, Landwirth. Karbe a. Frankfurt a. O., Hauptmann a. D. Meyer a. Berlin, Rechtsanwalt. Hoch a. Magdeburg, Kaufmann. Hillenberg a. Culm a. W., Chzanowski a. Graudenz, Kenfisch a. Culm, F. Glaubitz a. Graudenz, Wilh. Glaubitz a. Graudenz, Fleischermstr.

Hotel Berliner Hof. Keppler a. Danzig, Major und Bataillons-Commandeur. Matting a. Gulmin, Oekonomierath. Röhrig a. Wyschetzin, Major und Landschaftsrath. Bertram a. Rexin, Rittergutsbesitzer. Kämmerer a. Kleschkau, Rittergutsbesitzer. Frau Major Kunze a. Gr. Böhlkau, Rittergutsbesitzerin. Lehmann a. Charlottenburg, Hauptmann z. D. Osterspey aus Wittenberg, Ingenieur. v. Tiedemann nebst Familie aus Russoschin, Rittergutsbesitzer. Böhme a. Danzig, Lieutenant. Dr. Gutzheid a. Graudenz, Arzt. Frau Rittergutsbesitzer Mac Lean a. Roschau. Frl. v. Tiedemann a. Roschau. Landmann a. Nürnberg, Hoffmann a. Berlin, Mangold a. Berlin, Rosenthal a. Berlin, Wettzki aus Berlin, Händeler a. Remscheid, Langwald a. Königsberg, Pfau a. Stuttgart, Senger a. Berlin, Kruse a. Stettin, Bache a. Neustadt i. S., Lechla a. Leipzig, Ferchland a. Burg-Magdeburg, Herrmann Senger a. Berlin, Katt a. Marienwerder, Elkan a. Crefeld, Wettke a. Neusalz a. O., Gamelsohn a. Berlin, Schmidt a. Dresden, Reimann a. Hamburg, Max Cohn a. Berlin, Bodenstein a. Berlin, Starck nebst Gemahlin aus Marienwerder, Kaufleute.

Hotel Engl. Haus. Rolke a. Königsberg, Geh. Ober-Regierungsrath. Goldmann a. Inowrazlaw. Kado aus Münster, Fabrikant. Wend a. Berlin, Secretär. Thiede a. Hamburg, Director. Engel a. Straßburg i. E., Architekt. Jungmann a. Potsdam, Professor. Vergien aus Stettin, Ingenieur. Dr. Rheden a. Glogau, Arzt. v. d. Oelsnitz a. Hannover, Rittergutsbesitzer. Koltzsch a. Leipzig, Peters a. Hamburg, Zeis a. Hainsberg, Kaßner a. Magdeburg, Dietrich a. Berlin, Nauke aus Magdeburg, Kaßler a. Glauchau, Schmitt a. Berlin, Cohn a. Memel, Ruttenbeck a. Solingen, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Ochs a. Elbing, Fabrikant. Furbach a. Stolzenfelde, Landwirth. Lange nebst Gemahlin a. Johannisthal, Gutsbesitzer. Langter nebst Gemahlin a. Luisenberg, Rittergutsbesitzer. Nieschalk a. Magdeburg, Schmidt a. Osterode, Meyer a. Cörlin, Flemming a. Köln, Wagner a. Stettin, Krebs a. Stettin, Kaufleute.

Hotel drei Mohren. Auier a. Berlin, Vöglein aus Bordeaux, Müller a. Berlin, Cohn a. Landshut, Obrzycko a. Reichenbach, Eltze a. Potsdam, Stratmann, Rah, Wöcker, Delius a. Bielefeld, Kudrzycki a. Braunschweig, de Clerque a. Bremen, Blinke a. Leipzig, Hirschberg a. Berlin, Geisler a. Leipzig, Ramin aus Rathenow, Fischer a. Königsberg, Delkers a. Potsdam, Lammers a. Schwerin, Wünscher a. Berlin, Schützke a. Leipzig, Abramowski a. Berlin, Löwensohn a. Berlin, Zimmermann a. Netschkau, Sommerfeld a. Wien, Joski a. Berlin, Liebert a. Berlin, Schwiegershausen aus Braunschweig, Kaufleute. Beyer a. Krangen, Rittergutsbesitzer. Groß aus Berlin, Reichsbankbeamter. Junius a. Aachen, Versicherungs-Inspector.

Hotel Germania. Treps a. Bromberg, Landwirth. Wolf, Fenrich, Cartorius, Faedrichs a. Berlin, Dannheiser a. Zillerthal, Brandt a. Kopenhagen, Rodemann a. Bromberg, Springfeld a. Neuteich, Blankenstein aus Frankfurt, Hertzberg a. Bromberg, Freundstück, Wellmer a. Königsberg, Kaufleute.

Hotel Rohde. Schröder nebst Gemahlin aus Rheda, Gutsbesitzer. Lieutenant Zimmermann a. Tragheim, Gutsbesitzer. Nußbaum a. Lauenburg, Amtsrichter. Weißhun a. Lauenburg, Fabrikbesitzer. Gebel a. Lischnitz, Fabrikbesitzer. Grolmann a. Pr. Stargard, Hauptmann. Rinke a. Heiligenstadt, Dieckert a. Berlin, Albanus a. Dresden, Giebs a. Hannover, Bräunert aus Offenbach, Schmidt a. Elbing, Kaufleute.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.



Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Danzig Vorstadt Leegstrieß Band I, Blatt 21, auf den Namen des Kaufmanns **Wilhelm Richard Schluecker** eingetragene, Leegstrieß 5 belegene Grundstück

am 22. Juli 1895,

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist bei einer Fläche von 0,0578 Hektar mit 7900 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (9677

am 23. Juli 1895,

Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 17. Mai 1895.

Königliches Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 16. Mai 1895 ist an demselben Tage in das diesseitige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 103 eingetragen, daß der Kaufmann **Gotthilf Liebert** hier für seine Ehe mit **Paula**, geb. **Hillel**, durch Vertrag vom 6. Mai 1895 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das von der Frau in die Ehe einzubringende oder während derselben aus irgend einem Grunde zu erwerbende Vermögen die Natur des vertragsmäßig vorbehaltenen Vermögens haben soll. (9618

Graudenz, den 16. Mai 1895.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Firma **Gabriel & König** hierselbst, Langgasse 2 (Cigarrenhandlung), ist eine Vorverkaufsstelle für einfache u. Rückfahrkarten II. und III. Klasse von Danzig hohe Thor nach den Stationen Langfuhr, Oliva und Zoppot, sowie für ermäßigte Rückfahrkarten für die genannten Verbindungen (nur Mittwoch, Donnerstag und Sonntag gültig) übertragen worden.

Die Verausgabung der Fahrkarten findet vom 22. d. Mts. ab an Sonn- und Wochentagen während der Geschäftsstunden dieser Firma statt.

Danzig, den 20. Mai 1895.

Königliche Eisenbahn-Verkehrs-Inspection. (9676

Auctionen!

Auction.

Mittwoch, den 22. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Hause **Holzgasse Nr. 2** im Wege der Zwangsvollstreckung verschiedene, gut erhaltene Möbel und Hausgeräthe, eine Nähmaschine, Leinenzeug und Betten, ein Pianino, 2 Trauringe und 1 Siegelring, eine Taschenuhr und 1 Regulator öffentlich meistbietend versteigern.

Wilh. Harder,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädt. Graben 58.

Vermischtes.



SS. „Ella",
Capt. Harms,
ladet bis Mittwoch nach
Königsberg, Tilsit, Ragnit und Zwischenstationen
ohne Umladung.
Güteranmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn,
Schäferei 15. (9657



Dampfer „Wanda",
Capt. Joh. Goetz,
ladet bis Mittwoch Abend in der Stadt und Neufahrwasser nach
Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg und Graudenz.
Güter-Anmeldungen erbittet (9656
Ferd. Krahn,
Schäferei 15.



Nach Elbing und Tiegenhof (resp. **Platenhof**) fährt Dampfer „Julius Born" jeden Mittwoch und Sonnabend. (9130

Von Elbing: **Montag und Donnerstag.**

Ad. von Riesen.

Hamburg—Danzig.

Dpfr. „Bergenhuus",
Capt. Joergensen.
Expedition 22. Mai cr.
Güter-Anmeldungen erbeten bei
Det Forenede Dampskibs Selskab, Copenhagen,
H. M. Gehrckens, Hamburg.
F. G. Reinhold, Danzig. (9637

Nach Memel.

Dampfer „Stadt Lübeck", Capt. Krause.
Expedition 21. Mai cr.
Güter-Anmeldungen erbeten bei (9638
F. G. Reinhold.

SS. „Berenice",

Capt. Geest,
von **Amsterdam** mit Gütern eingetroffen, löscht am **Packhof.** Inhaber von Durchgangsgütern ex D. „Penelope" und D. „Ary Scheffer" wollen sich melden bei (9665
Ferdinand Prowe.

Nordland-Reisen

bis zum

Nordkap

unter Anlaufen aller sehenswerthen Fjorde Norwegens vermittelst des erstklassigen, elegant eingerichteten Passagierdampfers

„Balder".

Abfahrt von Danzig Anfangs Juli, Dauer der Reise ca. 4 Wochen. Preis incl. bester Verpflegung Mark 420—450, je nach Lage des Schlafplatzes.

Ausführliche Prospecte und Näheres durch die Rhederei (9298

Behnke & Sieg,
Danzig.



Gesellige.

Inseraten-Annahme
Jopengasse 5.
Original-Preise. Rabatt.

Wer ertheilt einem akademisch gebildet. Bamten **polnischen Unterricht?**
Off. mit Preisangabe unt. 9653 an die Exped. d. Zeitung erbeten.

Täglich frisch angestellten
Maitrank
von altem liebl. Obermosel und frischen Kräutern, sowie ff. Rhein-, Mosel-, Bordeaux- u. Südweinen zu Danziger Rathskellerpreisen empfiehlt (8237
die Wein- pp. Niederlage
Langfuhr 59, am Markt.

Cervelat-Wurst,

Winterwaare, per ℔ 1,10 M,
empfiehlt (8791
Franz Busch,
Rügenwalde.

Jedem Husten schaffen Linderung und Erleichterung die echten O. Tietze's
Zwiebel-Bonbons. 8787
In Beuteln à 25 ₰ zu haben in Danzig bei Herm. Lietzau.

Es sind zur Zeit von mir mit Brunnenbohrungen beschäftigt:
der Brunnenbauer **Ortner** für die **Cavalleriekaserne** in **Langfuhr** bei Danzig,
der Brunnenbauer **Hanskopeit** für die **Stärkefabrik** in **Stolp** in **Pommern,**
der Brunnenbauer **Bähne** für die Möbelfabrik des Herrn **Becher sen.** in **Stolp i. Pom.**

Da diese Arbeiten bald erledigt sind, bitte ich um weitere Anfragen. Besprechung am Bauorte kostenlos. Erste Empfehlungen.

Franz Rutzen,
vorm. (9609
Hermann Blasendorff,
Berlin C., Neue Friedrichstr. 47.
Pumpenfabrik.
Brunnenbaugeschäft.



Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei **Sodbrennen, Säuren, Migräne, Magenkr., Uebelkeit, Leibschm., Verschleim., Aufgetriebensein, Skropheln** etc. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit,** machen viel **Appetit.** Näh. die Gebrauchsanw. Nur echt, wenn obige Schutzmarke 2 Schlangen trägt. Zu haben in Danzig nur echt i. d. Schwanapotheke, Neugartenapotheke, Rathsapotheke, Langenmarkt 39, Engros: Rathsapotheke, Langenmarkt 39; in Neuteich: nur i. d. Apotheke à Fl. 60 und 250 ₰. (9218

Fabr. C. C. Spranger, Görlitz.

Zum
Schutz gegen Motten
empfehle
Mottenpulver,
Mottentinctur,
Mottenkraut,
Campher,
prima Insectenpulver,
Naphtalin,
Patchoulipulver
alles nur in frischester, wirksamster Waare.
Albert Neumann.

Eiserne
Gemüllkasten
stehen in großer Auswahl zum Verkauf
Bastion Elisabeth,
Holzbude. (9667

Grabeinfassungen

aus einem Stück bestehend, mittelst Maschinen hochfein polirt, fertigt seit Jahren und hält stets vorräthig (7493

A. Kummer Nachflgr.,
Elbing,
Cementröhren- u. Kunststeinfabrik.

Neuestes hygienisches Schutzmittel für Frauen (ärztl. empfohlen.) Unschädlich. Einfachste Anwend. Beschr. gratis per × Bd., als Brief gegen 20 ₰ für Porto. R. Oschmann, Konstanz 65.

General-Versammlung
des Vorschuß-Vereins zu Danzig,

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht,
Mittwoch, den 22. d. Mts.,
Abends 7½ Uhr,
in der „Concordia", Langenmarkt, 2. Etage.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht pro 1. Quartal.
2. Beschlußfassung über das neue Statut mit beschränkter Haftpflicht.
3. Geschäftliche Mittheilungen.

Danzig, den 13. Mai 1895. (9212

B. Krug,
Vorsitzender.

AMSTERDAM 1894. Goldene Medaille
LIVERPOOL 1894. Goldene Medaille.
ANTWERPEN 1894 Goldene Medaille.

Grünberger Cognac Brennerei
RICH. LEONHARDT
Grünberg i/Schl.
Cognac
Verkehr nur mit Grossisten
GARANTIE für absolute Reinheit.
Muster umgehend zu Diensten
Jeder deutschen Konkurenz überlegen

Kneippkur- und Naturheilanstalt
Ostseebad Brösen, bei Neufahrwasser - Danzig.

Erste Anstalt dieser Art am Meeresstrande! Herrliche See- und Waldluft! Sorgfältige individualisirende Behandlung! Vorzügliche Heilerfolge! Prospecte gratis u. franco durch den Besitz. **Hermann Kulling** od. d. dirig. Arzt Dr. med. **Börsch.**

Franzensbad.

Das erste Moorbad der Welt, besitzt die stärksten Eisenquellen, reine alkalische Glaubersalzwässer und Lithionsäuerlinge, die kohlensäurereichsten Stahlbäder, Mineralwasserbäder, Kohlensäure-Gasbäder.

Saison vom 1. Mai bis 30. September.

Prospecte gratis.

Jede Auskunft ertheilt das (4440
Bürgermeisteramt als Curverwaltung.

Carl Bindel
Gartenschläuche.
Grosse Wollwebergasse 27.

Krankenheiler

Quellwasser Bernhardsquelle (Jodsodaschwefel-,) Johann-Georgenquelle (Jodsodawasser). Zu Trinkkuren.
Quellsalzpastillen.
Quellsalzlauge oder aber Quellsalz, beide durch Eindampfen des Quellwassers gewonnen zur Bereitung von Bädern im Hause.
Quellsalzseife No. I (Jodsodaseife) zugleich vorzügliche Toiletteseife.
Quellsalzseife No. II (Jodsodaschwefelseife), wirksam medicin. Seife.
Quellsalzseife No. III (verstärkte Quellsalzseife) von ganz überraschender Wirkung.
Seifengeist geg. Ausfallen der Haare, Schuppenbildung der Kopfhaut etc.

Diese Krankenheiler Wasser und die weiters aufgeführten Produkte hievon sind ganz besonders wirksam bei: allen scrophulösen Erkrankungen, veralteten Hautleiden, chronischen Frauenkrankheiten, schwerer Syphilis und Quecksilbervergiftung.

Man achte beim Einkauf genau auf die Namen und die Schutzmarke mit der Inschrift: „Bad Krankenheil". Vorräthig in allen grösseren Apotheken, Droguen- und Mineralwassergeschäften. Auf Wunsch auch direkte Zusendung durch das

Verkaufsbureau der Jodsodaschwefelquellen zu Krankenheil bei Tölz, Oberbayer. Gebirg.

Preiscourante und Gebrauchsanweisungen gratis und franco.

Zur Reisesaison

empfehle mein großes Lager in **Koffern, Reisetaschen, Touristentaschen, Plaidrollen u. Riemen,** Trinkflaschen, Kleiderkasten u. Reise-Necessaires, Taschen m. Necessaire-Einricht.

Adolf Cohn,
Langgasse 1. (6455

Nur für Wiederverkäufer.
Nur selbstgezogene u. selbstgekelterte Rheinweine, garantirt rein und flaschenreif. Proben gratis und franco zu Diensten. Bei Aufg. v. Referenz. 4 Mon. Ziel.
A. Koch I., Weinbergbesitzer
Dalheim (Rheinhessen).

Die Holz-Jalousienfabrik

von **C. Steudel,** Danzig, Fleischergasse Nr. 72, empf. ihre bestbekannt. **Holz-Jalousien,** sowie deren Reparatur. Preiskatal. gratis und franco.

Vögel: Kreuzschnäbel, Paar 2 M, Gartenfink., Hänfling, Rothkehlch. v. 2 M, Seidenschw. v. 3 M, Dompfaff., Strandläuf. Paar 4 M, Grasmücke 2,50 M, Amsel 6 M, Zeisig 1,75 M, Alles im vollen Gesang. (9659
Gr. Nonnengasse 1, 2 Treppen.

Die Schindeldeckerei von **Meyer Segall,** Tauroggen (Rußland) b. Tilsit legt Schindeldächer billigst unter Garantie. Näh. Ausk. erth. auch Herr **Otto Büttner,** Dirschau.

Hypotheken-Capital

offerirt
Wilh. Wehl, Danzig,
Frauengasse 6. (1288

Hypothek von 5000 Mark

hinter 12 000 Mark Bankgelder auf industrielles Etablissement, 120 000 M Feuerkasse, soll cedirt werden.

Offerten unter 9606 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

An- u. Verkauf.

Das Grundstück

Zoppot, Nordstraße 22, bin ich willens erbregulirungshalber zu verkaufen. Dasselbe eignet sich d. guten Lage u. gr. Räumlichkeiten wegen zur Einrichtung Kneipp-scher Kuranstalt. Auch sind daselbst herrschaftliche Wohnungen zu vermiethen. (9289

Ein Grundstück,

worin seit lang. Jahr. Speditions-, Holz-, Kohlen- u. Baugeschäft betr. wird, ist in gr. Stadt der Provinz Posen, wo reger Eisenbahn- u. Schiffahrtsbetrieb herrscht, günstig zu verkaufen.

Adressen unter Nr. 8480 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Hauskaufgesuch

in gutem baulichen Zustande und in besseren Straßen Danzigs mit 10 000 M Anzahlung von sofort.

Offerten sub L. L. Nr. 111 postlagernd Langfuhr. (9652

Andreas Saxlehner
k. u. k. Hof-Lieferant
Besitzer der
Hunyadi János
Bitterquelle.
In allen Apotheken & Mineralwasser-depôts.
Man wolle ausdrücklich verlangen: **Saxlehner's Bitterwasser**
Als bestes seiner Art bewährt.

Anerkannte Vorzüge:
Prompte, milde, zuverlässige Wirkung.
Leicht, ausdauernd vertragen.
Geringe Dosis. Stets gleichmässiger und nachhaltiger Effect. Milder Geschmack.

Farbenfabriken v. Friedr. Bayer & Co. Elberfeld
Ausserordentlich hoher Nährwerth! Leichte Verdaulichkeit!
Wichtig für schwächliche Personen, Reconvalescenten!

Somatose

Cacao zum Trinken **Biscuit** **Chocolade** zum Essen
mit ärztlicherseits bestimmtem Gehalt an Somatose hergestellt durch
Gebr. Stollwerck, Köln.

Der Nährwert von Chocolade & Cacao wird ganz besonders erhöht durch den Zusatz von

Somatose

der Farbenfabriken v. Friedr. Bayer & Co. Elberfeld
einem aus Fleisch bereiteten geruch- und geschmacklosen

Nährmittel.

klinisch geprüft und empfohlen bei
Bleichsucht, Magenkrankheiten, Tuberculose,
für schwächliche Kinder und Reconvalescenten.

ALLERORTS KÄUFLICH und in den bekannten Niederlagen Stollwerck'scher Chocolade & Cacao

Prüfet Alles
behaltet
das Beste
dann giebts glänzende Feiertage.

Das vorzüglichste Metall-Putz-Mittel ist und bleibt unser heller Metallputzglanz „Amor" und ist **nicht zu verwechseln** mit rother Pomade oder anderfarbigen Präparaten.

Man verlange **ausdrücklich: Metall-Putz-Glanz**

Amor

in ovalen Dosen à 10 ₰ oder auch in größeren Dosen zu 20, 60, 100 ₰ oder M 2,—. Zu haben in allen Drogen-, Seifen-, Colonialwaarenhandlungen und Küchenmagazinen etc.

Fabrikanten **Lubszynski & Co.,** Berlin C.

Blutarmuth und Bleichsucht

bilden recht häufig den Ausgang für viele andere Krankheiten und Jahre langes Siechthum. Deshalb versäume Niemand, diesen gefährlichen Zustand in der Gesundheit zu beseitigen und gebrauche

Keyssers Eisen-Mangan-Peptonat

Unbedingt wirksam sowohl für Kinder wie Erwachsene
Wohlschmeckend! Leicht verdaulich! Ohne Nachtheil für die Zähne!
Eine Kur dauert 5 Wochen! 2 Fl. à M. 2 sind zu einer Kur erforderlich!
Prospecte und ärztliche Atteste gratis und franco
von dem alleinigen Fabrikanten
Apotheker A. Keysser, Döhren bei Hannover.

Zu hab. i. d. Apothek., doch kaufe man nur die Original-Packg. als ächt, verseh. mit und dem Namenszug

Eine Malzfabrik

in kleinem Umfang (Göpel-Betrieb) mit massiven Gebäuden, dreistöckigem guten Wohnhaus und Stallungen, sehr schönen Kellern und durchweg Gasbeleuchtung, mit 32 Mrg. Wiesen, steht für 63 000 M, mit ⅓ Anzahlung, in **Braunsberg,** Ostpr. Todesfalls halber zum Verkauf. Daselbst sind noch über 1000 Ctr. des besten Malzes abzugeben.

H. Pfaul.

Das in Marienwerder in der Galatereistraße Nr. 20, 10 Minuten vom Regierungsgeb. belegene, bezüglich des Haupthaus neu erbaute Bubinski'sche Grundstück, zu welchem 2 pr. Morgen Gartenland gehören, zur Uebernahme für Beamte und Rentiers sehr geeignet, ist todesfallshalber verkäuflich. Besichtigung zu jeder Tageszeit. Man beliebe sich mit Anfragen schriftlich an den Eisenbahn-Bureau-Diätar Bubinski in Königsberg i. Pr. (Direction) zu wenden. (9612

Ein
Colonialwaaren-Geschäft

mit voller Schank-Concession, in einem Hafen- und Badeorte Pommerns gelegen, ist per 1. Juli cr. an einen jungen strebsamen Kaufmann zu verpachten.

Gefl. Offert. unter 9616 an die Expedition dies. Zeitung erbeten.

Ein paar elegante Wagenpferde

werden zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 9628 an die Exped. dieser Ztg. erbet.

Pianino, mehrere Jahre gebraucht, zu verkaufen oder zu vermiethen Poggenpfuhl 76, pt.

Wohnungen.

Langfuhr 63, 2. Etg., ist e. Wohn., best. a. 3 Stub. n. Zub., Eintr. in d. Gart., sow. e. kl. Stube ohne Küche, 3 Tr. h., zus. a. geth. von sogl. zu verm. Näh. Langfuhr 62.

Langgarten 6 und 7,

III. Etg., ist eine herrsch. Wohn., bestehend aus 4 Zimmern mit allem Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. (9632
Näheres 1 Treppe links.

Zoppot,

Promenadenstr. 20,
ist die Wohnung erste Etage, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Balkons, Küche u. Mädchenstube von sofort anderweitig zu vermiethen.

Näheres daselbst oder Langenmarkt 47 bei W. Unger.

Ein kinderloser Beamter sucht z. 1. Oktober Wohnung, Stube, Kab. u. Zub. Preis 20 M monatl. Offerten unter Nr. 9664 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Hundegasse 5 ist die 1. Etage, 5 Zimmer, Bade- u. Mädchenstube nebst Zubehör für 1550 M pro Anno, Oktober zu vermieth. Besichtigung von 11—1 Uhr.

Ein freundl. möblirtes Vorderzimmer ist an einen auch zwei Herren mit auch ohne Pension zu vermieth. Poggenpfuhl 72, 2 Tr.

Ein freundlich möbl. Vorderzimmer u. Kabinet ist an 1 od. 2 Herren, mit auch ohne Pension, v. sogl. Poggenpfuhl 30 II zu vermiethen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.